

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 4 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 137.

Wittwoch, den 23. November 1892.

9. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### Zur gefl. Beachtung!

Das nächste Blatt erscheint am Freitag nachmittag und bitten wir, Inserate welche auf Samstag und Sonntag Bezug haben uns längstens bis Freitag vormittag 11 Uhr einzulenden.  
Die Redaktion.

Revier Wildbad.

### Berichtigung.

Der auf Samstag, den 26. d. Mts. ausgeschriebene

**Stammholz-Verkauf**  
findet nicht statt.

**Einige Vorsester**

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

**Besenbranntwein**  
per Liter M. 3

**Fruchtbranntwein**  
per Liter M. 1.20

empfiehlt bestens

Rüfer Krauß jr.

Zu jetziger Verbrauchszeit empfehle ich meine

### Woll-Artikel

in Echarpas in Wolle u. Chenille, Caillen und Kopfstücker, in Wolle, Perlwolle und Chenille, Hauben, Kopfhüllen, Kinder-Kapuzen, Kindermützen und Nebelkappen, Kinder-Kittel u. Kleidchen, Woll- und Plüsch-Kragen, für Damen u. Kinder, Mütze, Shawlchen, Stöcker, Handschuhe, wollene Herren- und Kinder-Shawl, Kinder-Schuhe, End-Schuhe in allen Größen, Damen-, Herren- u. Knaben-Westen von 1 M. 50 an, Unterhosen u. Unterleibchen von 1 M. an, Unterröcke, Normal-Hemden von 1 M. 80 an, Längen, Strümpfe u. Socken in allen Größen und Farben. Luise Volz, Hauptstr. 130.

Eine Partie

### Wollgarne

welche 80 an geflochten, gebe jetzt zu 60 an.  
G. Kieginger.

**Schuld- und Bürg-Scheine**  
sind zu haben der in Buchdruckerei des Bl.

Forstamt Neuenbürg.

Zur Vermeidung von Irrungen und zur Erleichterung der Aufrechterhaltung der Ordnung bei der Abfuhr von Holz jeder Art aus den Staatswäldungen muß die Vorschrift, wonach die betreffenden Fuhrleute den quittierten Looszettel oder eine amtlich beglaubigte Abschrift desselben bei sich führen sollen, durchaus aufrecht erhalten werden. Dieses wird hiemit um Anständen vorzubeugen, öffentlich mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß das K. Forstschutzpersonal angewiesen worden ist, bei Nichtbeachtung dieser Vorschrift die Fuhrleute unverrichteter Sache aus dem Walde zu weisen und wenn nötig die Belassung des Holzes im Walde zu erzwingen.

Den 21. November 1892.

Kgl. Forstamt:  
Urkuhl.

Wildbad.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.



Der geehrten Einwohnerschaft Wildbads und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich das von Herrn A. Schmidt, Hofphotograph seither hier

betriebene

### photographische Atelier

käuflich erworben und dasselbe nunmehr eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mir zugewiesenen Aufträge aufs schönste und beste auszuführen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll  
Karl Blumenthal.



empfiehlt

**Importierte Havanna, Bremer und  
Hamburger Cigarren,  
Griechische, Russische, Egyptische  
Cigaretten & Tabake**

Gustav Hammer, Hauptstr. 103.

## Wein Wollwarenlager

ist wieder vollständig sortiert und verkaufe wie bekannt zu den denkbar billigsten Preisen.

Emil Russ.

Gestricke

# Herren-Westen

segg. Fadwesten im Preis von 3—15 Mark empfiehlt in schönster Auswahl.

Wilh. Ulmer.

## Ausverkauf

in  
Wollgarne von 50 Pfg. an,  
sowie

alle Sorten baumwollene Strick-  
und Häckelgarne, Häckelraden,  
Maschinen- u. Nähfaden

zu ausnahmsweis billigen Preisen.

Luise Volz, Hauptstr. 130.

## Tectorium

unzerbrechliches Ersatzmittel für Fensterglas,  
namentlich geeignet für Gewächshäuser, Ver-  
anden, Oberlichter, Fabrik-, Keller-, Stall-  
und Mistbeckenfenster empfiehlt bestens  
Fr. Treiber.

Gestricke

# Herren-Westen

von 2 M. 60 S an

# Jungen-Westen

von 1 M. 60 S an

empfehlen G. Rieginger.

Chocolade u. Cacao,  
Comp. Française,  
holländ. Cacao van Houten,  
verschied. Sorten feinen  
Thee in Packeten  
und offen, sowie engl.  
Albert Biscuits

empfehlen Gustav Hammer,  
Hauptstr. 103.

 Kanarienvogel, Amsel, Dros-  
sel, Fink und Star und die  
ganze Vogelschaar singt am besten, lebt am  
längsten bei Fütterung mit

## Vogelfutter.

Hier zu haben bei  
Carl Wilh. Bott.

Der große Prachtatlas der Vogel-  
bandlung Vog Köln ist daselbst einzusehen.

## Vogelfutter:

Canariensamen  
Hansamen  
Rübsamen  
Haferkerne

empfehlen Christ. Pfau.

## Koch- & Süß-Butter

jeden Tag frisch zu haben bei  
Chr. Batt, Rathausgasse.

## I<sup>a</sup> Limburgerkäse

von der Molkerei Heldenfingen  
empfehlen Chr. Batt.

## Schleuderhonig

empfehlen Chr. Pfau.

Wildbad.

Auf Antrag der Erben der Gottlieb Philipp Bed, Wehgers Witwe hier kommt  
am nächsten Samstag, den 26. November d. J.

vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum  
Verkauf:



2/3 an Gebäude Nr. B 70

an 1 a — qm Einem 3stöckigen von Fachwerk erbauten Wohn-  
haus mit Balkenkeller und Stallung

10 qm Hofraum westlich,

1 a 10 qm an der König-Karl-Straße neben Friseur Schmid  
und Schneider Schulmeister.

Anschlag 10 000 M.; Angebot 7500 M.

Parz. Nr. 906, 907, 908 und 909

1. 2.

zus. 32 a 79 qm Acker

— " 14 " Heuschauer

1 " 27 " Oede.

34 a 20 qm am Kappelberg neben dem Stadtwald und der alten Steig.  
Anschlag und Angebot 400 M.

Den 21. November 1892.

Rathschreiberei: Bägner.

Wildbad.

## Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte, insbesondere auch  
meine HH. Kollegen laden wir auf nächsten

Donnerstag den 24. Nov., abends

in das Gasthaus z. Sonne zu einem Glas Wein freund-  
lichst ein.

Gottlieb Wipf, Gärtner.  
Karoline Eitel.

Wildbad.

## Außerordentl. General-Versammlung

der

Krankenkasse der Hauergesellschaften  
des Reviers Wildbad und der Gemeinde Wildbad.

(Eingeschr. Hilfskasse)

am Mittwoch, den 30. November d. J. (Andreasfeiertag)

abends 6 Uhr

in der Restauration Gust. Schmid.

Tagesordnung:

Beratung eines neuen Statuts für die Krankenkasse.

Bei der Wichtigkeit dieses Gegenstandes wird vollständige Beteiligung erwartet.

Der Vorsitzende:

Gustav Schmid.

## Restauration z. alten Linde.

Mittwoch, den 23. und Donnerstag, den  
24. November

## CONCERT

der Gesellschaft JEAN GERBER.

Auftreten der Urwiener Komikers

## Mamma.

2 Damen.

2 Herren.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt frei.

## S i e s i g e s.

Wildbad, 21. Nov. Gestern abend fand im Saale des Gasthauses zur Sonne eine Abendunterhaltung der Wildbader Feuerwehrkapelle zum Benefiz ihres Direktors Wilh. Wörner statt. Schon das gut gewählte Programm ließ auf einen sehr genussreichen Abend hoffen; eingeleitet wurde dasselbe durch „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ Hymne von Beethoven. Besondere Anerkennung verdient das komische Duett mit Klavierbegleitung „Nathansohn u. Silberstein“ welches die Herren Seifert u. Wilhelm Schmid in sehr gelungener Weise vortrugen, dasselbe wurde von dem Publikum mit stürmischem Beifall aufgenommen, ferner „Musketier Wilhelm Schmid von der 4. Compagnie“ humorist. Solocene mit Klavierbegleitung ebenfalls vorgetragen von Wilh. Schmid fand den gleichen Beifall, dann „Im Wartesaal oder eine gemischte Gesellschaft“ komisch. Quintett mit Klavierbegleitung macht den Herren Link, Fischer, Lutz, Seifert u. Chr. Schmid alle Ehre, wie auch „Nante mit dem Baß“ humorist. Solocene mit Klavierbegleitung vorgetragen von Hrn. Seifert, letzterer hat es verstanden das Stück so naturgetreu wiederzugeben daß man nichts besseres erwarten konnte und mit unendlichem Beifall seitens des Publikums wurde derselbe wiederholt hervorgerufen was ihn auch dazu veranlaßte noch extra das Lied „Die alten Leute“ zu singen, das gleichfalls mit großem Dank aufgenommen wurde. Die übrigen Stücke wurden von der Kapelle präcis und schön vorgetragen. Den Schluß des Programms bildete „Der große Zapfenstreich u. Abendgebet. Bei sehr guter Restauration blieb das Publikum in heiterster Stimmung bis in die frühen Morgenstunden beieinander und verließ wohl keines unbefriedigt den Saal.

## R u n d s c h a u.

— Mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Königl. Majestät haben Ihre Majestät die Königin das Protectorat über die Zentralkleitung des Wohlthätigkeitsvereins, sowie die von Ihrer Majestät der Höchstseligen Königin Olga errichtete Stiftung eines Ehrenzeichens für weibliche Dienstboten allergnädigst übernommen.

— Zum Hinscheiden der Königin Olga. In den Tagen der schweren Erkrankung und des Hinscheidens Ihrer Majestät der Höchstseligen Königin-Witwe Olga hat der Telegraphenverkehr in Stuttgart und Friedrichshafen eine Zunahme erfahren, welche mit als Beweis der Teilnahme der weitesten Kreise gelten kann. Es sind aus diesem Anlaß bei der Telegraphenstelle in Stuttgart in der Zeit vom 7. bis 10. October und vom 30. Okt. bis 4. November, also in 10 Tagen, zusammen 2967 Telegramme (täglich 296 Stück) Staats- und Privattelegramm abgesandt und untelegraphiert worden, beziehungsweise hier angekommen. Darunter befanden sich viele Telegramme mit großer Wortzahl. Bei der Telegraphenstelle im K. Schloß in Friedrichshafen sind in den 28 Tagen vom 6. Okt. bis 2. November zusammen 3404 Telegramme, mithin täglich 122 Stück durchschnittlich, behandelt worden. Bei der Telegraphenstelle in Stuttgart und dem Telegraphenamt Friedrichshafen war über die angegebene Zeit ununterbrochener Dienst eingerichtet.

— Im Disziplinarverfahren gegen Ober-

bürgermeister Hegelmaier in Heilbronn ist, wie man vernimmt, Reg.-Rat Supper zu dem die Voruntersuchung führenden Beamten (Art. 64 des Ges. vom 21. Mai 1891) ernannt worden.

Kornwestheim, 16. Nov. Gestern nacht wollte ein Mädchen aus dem von Ludwigsburg herkommenden Bahnzug aussteigen, bevor derselbe vor dem Bahnhof angelangt war. Da der Kreuzung halber der Zug schon etwas von Station halten mußte, war das Mädchen der Meinung, aussteigen zu müssen. Es stürzte dabei dem Schw. B. zufolge über eine Bahnbrücke hinunter und verletzete sich das Rückenmark, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Nagold, 20. Nov. Vor einer zahlreichen, teilweise von auswärts gekommenen Zuhörerschaft sprach gestern abend im Hirschsaaal unser Reichstagsabgeordneter Frhr. v. Güttingen. In klarer Ausführung behandelte er in zweistündiger Rede sämtliche in den letzten zwei Jahren zur Verhandlung gekommenen Gesetze und rechtfertigte seine Abstimmung in den einzelnen Fällen. Ueber Helgoland habe Fürst Bismarck, den v. Güttingen in Rissingen besuchte, geäußert: „Es ist teuer und wird noch teurer werden.“ Der Militärvorlage steht der Abgeordnete ziemlich kühl gegenüber. In erster Linie stehe ihm die Sicherheit des Reichs; wenn wirklich nachgewiesen werde, daß es ohne Heeresvermehrung nicht gehe, so müsse man (bei größter Sparsamkeit) für sie eintreten. Doch sollten nicht immer neue Schulden gemacht, sondern auch aus Tilgen der vorhandenen Anlehen gedacht werden. Seine Stellung dieser Vorlage gegenüber sei also noch nicht sicher anzugeben. Die Versammlung ihre Zustimmung zu den Äußerungen des Redners zu erkennen, und im Namen derselben dankte Stadtschultheiß Brodbeck.

Tübingen, 10. Nov. Ein seltener Fall kam vor der hiesigen Strafkammer des K. Landgerichts zur Verhandlung und betraf die Ehefrau des Sipfers Weising in Pliezhausen. Dieselbe war früher in der Schweiz und machte nach ihrer Rückkehr Aussagen, wonach sie nach und nach ein Vermögen von 5200 M. erspart habe. Es wurde ihr zuletzt geglaubt, so müsse man (bei größter Sparsamkeit) für sie eintreten. Doch sollten nicht immer neue Schulden gemacht, sondern auch aus Tilgen der vorhandenen Anlehen gedacht werden. Seine Stellung dieser Vorlage gegenüber sei also noch nicht sicher anzugeben. Die Versammlung ihre Zustimmung zu den Äußerungen des Redners zu erkennen, und im Namen derselben dankte Stadtschultheiß Brodbeck.

Ulm, 19. Nov. Von der Strafkammer wurde der Kassler Schwarz von der Bank für Handel und Gewerbe in Blaubeuren wegen Unterschlagung von 195 000 M., Urkundenfälschung und Betrug zu 5 1/2 Jahren Zuchthaus u. 1200 M. Geldstrafe verurteilt.

Von der badischen Grenze, 18. Novbr. Die Einweihung der Herberge zur Heimat in Pforzheim fand Montag den 14. Nov. in Anwesenheit von ca. 30 Personen statt. Fabrikant Trost als Vorstand des gemeinnützigen Vereins eröffnete die Feier mit einer warmen Ansprache. Bürgermeister Holzwart sprach namens der Stadt die besten Segenswünsche für das Gedeihen der Anstalt aus. Privatier Klunzinger aus Stuttgart sprach namens des südwestdeutschen Herbergerverbands und nahm diese Herberge als 16. in den Verband auf. Stadtmissionar Stern begrüßte die Herberge als ein weiteres Glied der Werke für innere Mission und schloß mit einem Gebet. Die Herberge ist günstig in der Zerennerstraße Nr. 5 gelegen, hat 30 Betten in hellen Schlafräumen. Der Wirtschaftsraum besteht aus einem Saal und einem Meisterzimmer. Die ganze Einrichtung ist dazu angethan, den dort eintretenden Fremdlingen eine freundliche Heimat zu bieten.

Berlin, 19. Nov. Wegen Ermordung seiner Frau wurde der Postkassener Rosenbergs zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

München, 19. Nov. Der verwitwete Herzog Ludwig von Bayern wurde heute auf dem zweiten Münchener Standesamte vormittags um 9 Uhr mit Fräulein Antonie Barth vermählt. (Herzog Ludwig, 1831 geboren, war schon einmalmorganatisch mit Henriette Mendel, Freiin von Wallersee, vermählt, die am 12. Nov. 1891 starb. Die Gemahlin des Herzogs Ludwig erbielt den Titel von Bartolf. Sie war früher Schauspielerin.

— Aus Br est wird gemeldet: Der englische Dampfer Patoria ist bei den Seines-Inseln verbrannt. Die Ursache ist Unvorsichtigkeit beim Anzünden der Lampen. Der zweite Steuermann ist lebendig verbrannt; 24 Mannschaften mit dem Kapitän retteten sich in 3 Booten, wovon eines mit 7 Mann unterging. Der Kapitän mit 16 Mann wurde gerettet.

— Zwei Pulverhäuser der sächsischen Pulverfabrik in Bugen sind in die Luft geflogen. Dabei verunglückten 3 Arbeiter.

— Aus Fiume, 18. Nov., wird gemeldet: Der Dampfer der Adria-Gesellschaft Stephanie stieß in der Nähe von Wolfetta mit dem Dampfer Arigo zusammen und sank unter. Der Kapitän und 19 Matrosen retteten sich auf den Arigo, 5 Matrosen werden vermisst.

— Der Roman der Geigenpielerin. Aus Prag wird über eine Liebesgeschichte gemeldet, die bei der ungleichen Stellung der Liebenden und dem romantischen Beigeschmack der ganzen Angelegenheit weitere Kreise interessieren dürfte. Der einzige Sohn eines hochgestellten österreichischen Staatsbeamten, jung, schön, gebildet, von seinen Eltern und Freunden bestimmt, demnächst für einen vakanten Posten im Abgeordnetenhaus zu kandidieren, wegen seines vortrefflichen Geigen-spiels, das er als Dilettant wie ein Künstler ausübte, in allen künstlerischen Vereinigungen beliebt und gesucht: dieser junge Mann steht im Begriff, nach den Anschauungen seiner Familie eine Mesalliance einzugehen. Ein armes junges Mädchen hat es ihm angethan, das durch sein Geigenpiel Herz und Sinne des Jünglings gefangen nahm. Der Standesunterschied hätte sich bei der trefflichen Veranlagung der 16jährigen Geigenpielerin vielleicht noch überbrücken lassen,

aber es hat sich ein anderes unüberwindliches Hindernis eingestellt. Die niedliche Böhmin, der seine Liebe gilt, kann sich nicht von ihrer Zwillingsschwester trennen. Die Trennung ist unmöglich, da die beiden Schwestern von Geburt an miteinander verwachsen sind, wie die flammischen Zwillinge, welche seinerzeit hier öffentlich ausgestellt waren. In Höhe der Hüfte sind Beide miteinander verwachsen. Der Verehrer der einen Hälfte ist untröstlich, wie er sich seine Liebe allein gewinnen soll. Verzweiflungsvoll konsultiert er alle ärztlichen Kapazitäten und wünscht eine körperliche Trennung seiner Herzensgeliebten von seiner zukünftigen Schwägerin, ohne daß sich bis jetzt ein Operateur der schwierigen Aufgabe für gewachsen erklärte. Unter den nächsten Angehörigen der beteiligten drei Personen sieht man, ebenso wie in Bekanntenkreisen, dem Ausgange der Liebesaffäre mit größter Spannung entgegen.

— In Rußland scheint eine Ministerkrisis bevorzustehen. Mehrere bisherige Minister wollen die Geschworenengerichte in Rußland aufheben, weil die Geschworenen von Zeit zu Zeit ganz unbegreifliche Verdikte fällen und sogar geständliche Verbrecher frei-

gesprachen. Der Justizminister weigert sich, zu dieser Maßregel die Hand zu bieten und soll nunmehr erlegt und gleichzeitig der ultrarussische Kultusminister Wotodonoszew zum Ministerpräsidenten ernannt werden.

Trier, 19. Nov. Der Kommandeur der 31. Infanterie-Brigade, Generalmajor von Stürckradt, stürzte heute morgen beim Reiten und war sofort tot.

Newyork, 17. Nov. Ein Wirbelsturm verursachte heute morgen in Redbud, Illinois, großen Schaden. Zwei Kirchen, das Rathaus und 35 Häuser wurden dem Boden gleich gemacht, Ein Knabe wurde getötet und 15 Personen verletzt.

### Verschiedenes.

.. Der größte Käse, der jemals dagesewesen, wird in der Weltausstellung in Chicago ausgestellt werden. Der amerikanische Kommissar für Milchwirtschaft, Robertson, läßt denselben herstellen. Der Käse wird 22,000 Pfd. wiegen, 10,000 Käse, so wird weiter berichtet, haben 3 Tage lang die Milch für diesen Käse geliefert. Wie wir ferner hören, soll hiezu ein Brot gebacken werden, auf welchem dieser Käse, in dünne

Scheiben zerschnitten, Platz finden kann. Um diese Portion schmackhafter zu machen, beabsichtigt ein Schlächter, mehrere Tausend Schinken von denjenigen Bären zu liefern, welche dem die Weltausstellung besuchenden Publikum aufgebunden worden sind.

.. Ein Schiffszug, der ein eifriger Anhänger der Kaltwasser-Heilmethode ist, fällt in Folge eines Fehltritts beim Einsteigen in ein Boot in's Meer. Ein Matrose meldet dies dem Kapitän mit den Worten: „Herr Kapitän! Der Doktor ist in seinen Medizinkästen gefallen.“

— Sonst und jetzt. Ein Berliner großes Geschäftshaus läßt gegenwärtig die Vorbereitung seines Weihnachtskatalogs vorbereiten. Die Vorarbeiten sind des großen Umfanges wegen der Gefängnisverwaltung von Plözenssee übergeben worden. Zu dem Schreiben der Couvertadressen wird, wie Berliner melden, Anton Wolff, der ehemalige Teilhaber der verkrachten Banquiersfirma Hirschfeld u. Wolff, einstiger Millionär und Kommerzienrat verwendet.

.. Frauen haben runde Herzen, sie können daher nie etwas auf demselben behalten.

## Das Geheimnis der Fran de la Mare.

Roman von H. v. Limpurg.

Nachdruck verboten.

18.

„Man, daß Du ihn liebst,“ lachte der Affessor, „hast Du ja gestern Abend vor allen Menschen bekannt. Aber laß es Dich nicht ärgern, Kind, denn man war ganz entzückt von Deinem Liede — besonders Baron Linden.“

Aller Sonnenschein schwand bei den letzten Worten aus Luise's Zügen.

„Der unangenehme Mensch,“ murmelte sie, „er wird uns mit dem Vater noch manchen Kampf bereiten.“

„Mut, Schwester, ich helfe Dir! Wenn nur erst der Onkel mir geantwortet hätte!“

„Wem bist Du die Summe schuldig, Leopold?“ frug Fräulein Luise von Norden kummervoll, „die Frage ist vielleicht unnütz, denn ich kann Dir doch nicht helfen.“

„Banquier Olfers. Es ist ein ehrenhafter, aber auch prompter Mann, der wohl kaum den Wechsel prolongieren würde.“

„Da kommt der Vater,“ flüsterte Luise erschreckt. „Willst Du mich heute gegen sieben Uhr bei Juana abholen — ich glaube — ich hoffe — er wollte heute Besuch machen.“

„Ah — ich erröte! Vortrefflich! Gewiß, ich komme und nun — ich war am neuen Teich, um dem Schlittschuhlaufen zuzusehen. Du solltest auch hingehen, besonders bei dem köstlichen Wetter.“

Der Geheimrat war bei den letzten Worten eingetreten und man setzte sich zu Tische.

„Ich habe für heute Abend Theaterbillets mitgebracht, Kinder,“ sagte er freundlich, „um halb acht Uhr treffen wir uns in Foyer, denn vorher habe ich noch einen nötigen Gang.“

„Und ich bin zum Kaffee bei Juana, von wo mich Leopold um halb sieben abholen will,“ bemerkte Luise ohne von ihrem Teller aufzusehen.

„Ah vortrefflich, sehr gut,“ nickte Herr von Norden besriedigt, „übrigens, ehe ich es

vergesse — Baron Linden wird auch im Theater sein.“

„So,“ entgegnete Leopold schärfer als gewöhnlich. „Das gefällt gerade mir nicht recht, denn der Mann ist mir zum mindesten unsympathisch, zudem hat er gestern Abend Luise in empörender Weise den Hof gemacht.“

„Nun, das ist noch kein Capitalverbrechen,“ lachte der Geheimrat. „Zudem weiß Luise meine Wünsche in der Richtung und wird ihr Benehmen danach einrichten.“

„Wie steht es mit dem alten Manuscripte, dem Liede Sebastian Bachs, Papa? Laß Dich nur nicht betrügen; es muß ja eine nachgemachte Handschrift sein.“

„Ich glaube nicht, zudem wäre ja Linden dann ebenfalls das Opfer eines Schwindels, denn ihm, dem reichen Manne kann man doch keinen Betrug zutrauen.“

Die Geschwister wechselten einen beziehenden Blick und Leopold lenkte das Gespräch auf ein weniger kritisches Thema. Luise schweig, sie vermochte kaum von den Speisen zu essen, denn seltsam drohende Worte des Vaters legten sich wie eisiger Reif auf ihr junges Trebesglück. —

Am Nachmittage saßen in dem eleganten Boudoir der Madame de la Mare die beiden Damen beim wilden Lampenlicht zusammen. Luise's blonder Kopf ruhte an Juana's Schulter und lachend und weinend erzählte sie der Freundin die große Begebenheit des heutigen Vormittags. Lächelnd nickte diese ihr fort und fort zu, denn sie hatte schon gestern erkannt, wie es um diese beiden Menschenherzen stand.

„O Juana, er liebt mich,“ flüsterte das schöne Mädchen erglühend, „und dennoch dürfen wir unseres Glückes nicht froh werden — der Vater verweigert mir seine Zustimmung.“

„Und weshalb? Dein Bruder erzählte, daß Hauptmann Leuthold einer der besten, vortrefflichsten Menschen und der tüchtigste Offizier des Regiments sei.“

„O, an Leuthold selbst hat mein Vater wohl keinen Tadel, aber — Baron Linden

hat seine Gunst und mein Vater wünscht, daß ich ihn heirate.“

„Linden?“ rief Juana und ihr schönes Antlitz zog sich drohend zusammen, „nein, in dieses Schurken Hände sollst Du nicht fallen, so lange ich es hindern kann. Laß die Dinge gehen wie sie eben sind und gib dem Baron einen Korb, sobald er um Dich anhält; aber der Gedanke an ihn soll Dein Glück nicht trüben, Luise. Wo kannst Du den Hauptmann Leuthold sehen und sprechen?“

„Bei Dir allein, Juana,“ bat Luise, die gefalteten Hände zu der Freundin emporhebend, „bringe mir dies Opfer der Freundschaft — er kommt, um sich Dir vorzustellen.“

„Aber meine liebe Luise, dieser Freundschaftsdienst versteht sich ja ganz von selbst. Das war ja das Klügste was Ihr ersinnen konntet,“ rief die junge Witwe fröhlich. „Natürlich muß Dein Verlobter hierher kommen und zwar alle Tage, bis Ihr vor der Welt als Brautpaar auftrittet. O, wie freut mich Dein Glück, Du Liebe, Beste, mehr als wäre es mein eigenes.“

„Dein Glück kommt auch noch,“ sagte Luise feuchten Auges, „denn solch ein gutes, treues Geschöpf wie Du muß ebenfalls endlich glücklich werden — und ich hege in der Beziehung einen innigen, geheimen Herzenswunsch.“

„Still, mein Lieb,“ wehrte Madame de la Mare lachend, aber sie ward dabei dunkelrot, „laß dem Schicksal seinen Lauf, und greife ihm nicht vor — vielleicht blüht eines Tages auch bei mir die Wunderblume auf, daß ich das köstlichste aller Worte auszusprechen vermag.“

„Ich kann es, Juana,“ hauchte Luise, „Friedrichs Auge hat es mir gelehrt. Ach, daß der Himmel meines Glückes so trübe und sorgenvoll ist!“

„So sind es noch andere Sachen, die Dich außer Lindens Werbung quälen? Sei offen, mein Herz, erzähle mir alles. Vielleicht vermag ich zu helfen.“

(Fortsetzung folgt.)